



Simultan: Pamela Willey (Marianne Fast) und George Adams (Thorsten Böhner) verabreden telefonisch ihr Rendezvous.

FOTO: ANN-BRITTA DOHLE

Furioser Schwank

Winterfestspiele Büren-Harth: Mit dem Stück „Wenn schon, denn schon“ gelingt der Spielgemeinschaft eine überragend in Szene gesetzte Komödie. Ausgangspunkt ist ein Seitensprung

Von Ann-Britta Dohle

■ **Büren-Harth.** „Wenn schon, denn schon“ heißt es im 60. Jahr der Winterfestspiele Harth-Ringelstein. Und so zeigt sich die Spielgemeinschaft, die am 28. Oktober Premiere hatte, in einer furiosen Verstellungskomödie, die den elf Akteuren ein immenses Tempo, Slapstick und jede Menge Impulsivität und Temperament abverlangt. Regisseur Dirk Früchtenicht hat den Schwank von Ray Cooney mitreißend in Szene gesetzt und selbst bei der (von Schauspielern gefürchteten) zweiten Aufführung war der Elan ungebrochen.

Staatssekretär Richard Willey, die Nummer 2 des Innenministeriums, steigt mit seiner Frau Pamela (Marianne Fast) in einem Londoner Hotel ab. Doch statt an einer politischen Debatte um Unzucht teilzunehmen, plant er einen Seitensprung mit „der“ Jennifer Bristow, während seine Frau Pamela ein Musical besucht. Sein Untergebener

George Adams soll das Ganze arrangieren, indem er für ihn ein Hotelzimmer bucht. Dass das Zimmer 650 ausgerechnet neben der eigenen Suite 648 liegt, ist nur einer der glücklichen Zufälle, die das Stück so schrill und abfahren daher kommen lassen.

Darsteller Thorsten Böhner als genötigter Adams zieht alle Register seines boulevardreskennens und agiert besonders dann glaubwürdig, wenn er in Bedrängnis gerät. Und das tut er laufend. Wenn er das Zimmer als Sir Henry Pflingsten buchen soll, aber daraus plötzlich ein Dr. Himmelfahrt wird; wenn später aus seiner erfundenen Freundschaft zum erfundenen Himmelfahrt eine angedichtete intime Beziehung wird; wenn aus der verfahrenen Dreiecksbeziehung (sein Chef, seine Geliebte und er) eine verfahrenen Viererbeziehung wird, in die er selber in eine Beziehung mit der Frau des Chefs, eingebunden wird.

Das Stück schöpft aus dem Vollen, die Verwicklungen ex-

plodieren im doppeldeutigen Wortspiel und immer absurderen Lügengespinnten und Doppelbödigkeiten. Regisseur Früchtenicht sorgt dafür, dass die Türen in gesteigertem Tempo geöffnet und zugeknallt, die Liebhaber hervorgeholt oder gleich im Servierwagen abgerollt werden. Das Besondere an diesem Schwank aber sind die Charaktere – und die stellen Regie und Ensemble großartig heraus.

Da ist allen voran der dicke russische Kellner (großartig: Kai Hillebrand), der mit seiner verschmitzten Bedächtigkeit und seinem „Verständ-

igungs“-Problem dem mächtigen Treiben alleine mit drei Kannächen Kaffee die Spitze aufsetzt. Mit seiner Präsenz ist er der heimliche Fäden-Zieher, der ohne die Komik auszustellen einfach „komisch“ ist. Dann ist da der nervöse Willey (Ludger Eilhard-Chrobak); ein herrlicher Vertreter seiner Politiker-Zunft, der mit seiner einfältigen Logik und dank der falschen Pilleneinnahme zum grotesken „Spaßvogel“ aufläuft. Ihm zur Seite bietet Marianne Fast als Ehefrau Pamela ein kluges Pendant an Intelligenz und Stüffisanz. Vanessa Jung als Ge-

liebte Jennifer Bristow zeigt sich flexibel, besonders eingequetscht im Servierwagen.

Und über allem schwebt der Hotelmanager (authentisch: Johannes Schumacher), der stets mit Würde um das Ansehen seines Hotels bemüht ist. Wunderbar komisch in der Wiederholung, wenn er zum zigsten Male sich vergeblich um die Aufklärung der Zimmerverhältnisse bemüht. Erst recht als dann noch Edward Bristow (Maximilian Schlüter) auftaucht, der den naivgehörten Ehemann verkörpert, den „lieben Jungen“, der dann auch noch auf den Schwindel mit einer Filmrolle reinfällt. „Wenn schon, denn schon“ endet dann auch noch mit einem gut gesetzten Schluss, bei dem – last but not least – auch Zimmermädchen Maria (strahlend: Finja Schwarz) buchstäblich ihre Hände mit im Spiel hat.

Eine erfrischende Boulevardkomödie, ein Lachgarant, ein Stimmungsvoller Schwank von den Laien überragend in Szene gesetzt.

Termine und Karten

◆ Weitere Aufführungen sind am 11. November (19 Uhr), 12. November (16 Uhr), 18. November (19 Uhr), 19. November (16 Uhr), 24. November (19 Uhr), 25. November (19 Uhr) und 26. November (16 Uhr).

◆ Karten kosten 10 Euro

(ermäßigt 8 Euro/Schüler und Jugendliche bis 16 Jahre; 5 Euro).

◆ Vorbestellungen unter Tel. (0151) 74 32 35 46 (wochentags von 18 bis 21 Uhr; Wochenende von 10 bis 12 Uhr) oder per E-Mail: karten@spielgemeinschaft-harth-ringelstein.de.